



Vergessen

Acryl, Asche, Mutterboden, 70 x 50 cm, 2022, Bild 23
Aus dem Zyklus: **Selbstgespräche mit Aurel**



Marc Aurel, * 26. April 121 + 17. März 180 (Foto: München, Glyptothek)

Als römischer Kaiser von 161–180 setzte Marc Aurel ungewöhnliche politische Wegmarken mit seinem Engagement in der Gesetzgebung für gesellschaftlich Benachteiligte wie Frauen und Sklaven. Seine Regierungszeit war gekennzeichnet von Kämpfen mit Germanen und Parthern an den Grenzen des römischen Reichs, von katastrophalen Überschwemmungen und pandemischen Pestphasen. In seiner Jugendzeit hatte er eine umfassende Bildung in griechischer und lateinischer Grammatik, in Philosophie und Malerei erhalten. Seine Lehrer führten ihn ein in lateinische Rhetorik und in die stoische Lehre der griechischen Philosophie. Die Frage nach innerer Freiheit und moralischer Autonomie begleiteten ihn lebenslang. Der Gedanke, wie mit der Angst vor dem Leben und dem Tod gleichermaßen umgegangen werden kann, bewegte sowohl den Kaiser als auch seinem griechischen Vorbild, den Stoiker Epiktet. Beide verband die Philosophie als Idee, sterben zu lernen.

Marc Aurel in Grisailen

Zu dreißig aurelischen Zitaten und Aphorismen des Soldatenkaisers sind dreißig Bilder entstanden. Ziel war nicht, seine Aussagen zu illustrieren. Form und Gehalt seiner Gedanken waren Vorgaben, die eine Verknappung der Bildsprache einforderten. Folgerichtig verzichtete ich auf Buntfarben, sondern verwendete neben Acrylfarbe nur Mutterboden und Holzasche. Der Mutterboden, auch Muttererde oder Oberboden genannt, ist eine der wichtigen Lebensgrundlagen für Pflanzen, Tiere und Menschen. Raubbau, Erosion, Versiegelung und Eintrag von Schad- und Giftstoffen gefährden diese Lebensgrundlage in hohem Maße. Reine Holzasche kann als Dünger eingesetzt werden. Umgangssprachlich gibt es über die Asche unterschiedlichste Redewendungen in vielen Sprachen.

Die Gegenwart erlebe ich wie eine Passionszeit, die länger als 40 Tage dauern wird. In den vierzig Tagen der Passion wurden traditionsgemäß die Flügelaltäre in den Kirchen geschlossen. Häufig enthalten die Vorderseiten ausschließlich Grisailen: Malereien in Grau. Dahinter stand die Idee, von den Botschaften der Passion nicht mit Farben abzulenken, die Konzentration sollte sich ganz auf das Wort beziehen können.

Mein Zyklus entzieht dem Jetzt die Buntfarbe. Die Passion der Gegenwart wird mutmaßlich von der Druckwelle der Vielkrisen bestimmt, von denen wir noch keine Einzige wirklich gelöst haben. Stattdessen kommen immer neue hinzu. Marc Aurel lebte in dem Spannungsfeld weltumfassender Macht und persönlicher Bescheidenheit. Stets ging es ihm in seinen Weisheitsbüchern um das verantwortungsvolle Miteinander der Menschen. Seine Aphorismen sind sprachlich exzellent formulierte Lehrsätze zur eigenen Lebensführung.

Im Arbeitsprozess war es mir nicht möglich, fiktive innere Dialoge mit dem ehemals mächtigen Kaiser zu führen. Angesichts seiner Erkenntnisse blieben mir nur innere bildgewordene Selbstgespräche, die allerdings stets von Marc Aurel angestoßen wurden.